

## **Aktionsbündnis Demenz Singen/Hegau**

Lesung von Demenz-Geschichten mit Uli Zeller am 28.04.2021

Das Lokale Bündnis Demenz Singen / Hegau führte eine Lesung per Zoom mit Autor Uli Zeller durch. Zeller hat mehrere Vorlesebücher für Menschen mit Demenz und Ratgeber für Betreuende geschrieben. Im Mittelpunkt der Lesung stand das Buch „Frau Schmitt fährt mit. Fröhliche Reise Geschichten zum Vorlesen und Erinnern“. Weitere Bücher des Autors, die zur Erinnerungsarbeit bei Menschen mit Demenz beitragen, waren „Ein Geschenk zum Geburtstag“ oder „Unsere 50er-Jahre“.

Bei den einzelnen Geschichten der Lesung, wie „Ick hab noch einen Koffer in Berlin“, „Mit Küssen zur Küste“ oder „Zum Wohl, Frau Pohl“ setzte Uli Zeller sichtbare Erinnerungsstücke ein. Ein Glas Rotwein, ein Koffer oder ein Fotoapparat könnten weitere Sinne beim Vorlesen anregen, Erinnerungen wecken und selbst zum Erzählen ermutigen.

In den Geschichten ging es um den komplett gefrorenen Bodensee im Jahr 1963 (die „Seegfrörne“), um Ferienreisen mit der „Ente“ oder auch um Speisevorlieben eines Paares, die sie erst nach vielen Ehejahren im Urlaub entdeckten. Zeller nahm die Teilnehmer per Bahn und Bus und zu Fuß mit auf die Reise. Eine Rückfrage einer ZuhörerIn, warum diese Reisen häufig in die Vergangenheit führten, beantwortete Zeller so: „Es ist wie mit einem Stapel Geldscheinen, die man nacheinander aus dem Automaten zieht und aufhäuft.“ Alte Erinnerungen, etwa an die frühe Kindheit, liegen unten. Neuere Erinnerungen, wie an einen Arbeitskollegen, liegen weiter oben auf dem Stapel. Eine Demenz fege nun wie ein Wind über diesen Stapel hinweg. Neuere Erinnerungen seien nicht mehr oder nur lückenhaft abrufbar. Alte Erinnerungen würden eher unten im Stapel liegen und könnten noch länger aktiviert werden. Gabriele Glocker vom Seniorenbüro der Stadt Singen brachte dies noch einmal auf den Punkt: „Es ist also besser, das Langzeitgedächtnis zu reaktivieren als das Kurzzeitgedächtnis.“

Aufgrund der beschränkten Kontaktmöglichkeiten in Zeiten von Corona, falle Herrn Zeller das Vorlesen am Bildschirm schon auch schwer. „Normalerweise sollte das Vorlesen wie ein Dialog sein. Ein Gegenüber ist direkt da und ich kann das Vorlesen den Bedürfnissen anpassen.“, weiß Zeller. Gerade dies sei beim Vorlesen für Menschen mit Demenz so wichtig – sich gegenseitig wahrzunehmen, die Stimmung des Erkrankten aufzunehmen und spontan darauf reagieren zu können. Auch bei der heutigen Lesung wäre Herr Zeller für seine 20 Zuhörer lieber „zum Anfassen“ gewesen. Dennoch habe die Lesung das Ziel erreicht, fand Reinhard Zedler (AWO) vom lokalen Bündnis Demenz Singen / Hegau und brachte es zum Schluss auf den Punkt: „Jetzt habe ich einmal 90 Minuten nicht an Corona gedacht.“

28.04.2021

Gabriele Glocker, Seniorenbüro der Stadt Singen  
Aktionsbündnis Demenz Singen/Hegau